

Beschränkung
der kollisionsrechtlichen Parteiautonomie
durch
verbraucherschützende
Privatrechtsangleichungsrichtlinien
der EG

Inaugural-Dissertation
zur Erlangung der Doktorwürde
der rechtswissenschaftlichen Fakultät
der Universität Trier

vorgelegt von

Alexandra Meerfeld

1997

Berichte aus der Rechtswissenschaft

Alexandra Meerfeld

**Beschränkung der kollisionsrechtlichen
Parteiautonomie durch verbraucherschützende
Privatrechtsangleichungsrichtlinien der EG**

Shaker Verlag
Aachen 1999

Die Deutsche Bibliothek - CIP-Einheitsaufnahme

Meerfeld, Alexandra:

Beschränkung der kollisionsrechtlichen Parteiautonomie durch verbraucher-schützende Privatrechtsangleichungsrichtlinien der EG / Alexandra Meerfeld.

- Als Ms. gedr. -

Aachen: Shaker, 1999

(Berichte aus der Rechtswissenschaft)

Zugl.: Trier, Univ., Diss., 1999

ISBN 3-8265-5862-6

Copyright Shaker Verlag 1999

Alle Rechte, auch das des auszugsweisen Nachdruckes, der auszugsweisen oder vollständigen Wiedergabe, der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen und der Übersetzung, vorbehalten.

Als Manuskript gedruckt. Printed in Germany.

ISBN 3-8265-5862-6

ISSN 0945-098X

Shaker Verlag GmbH • Postfach 1290 • 52013 Aachen

Telefon: 02407 / 95 96 - 0 • Telefax: 02407 / 95 96 - 9

Internet: www.shaker.de • eMail: info@shaker.de

Die Arbeit wurde im Wintersemester 1996/1997 beim Fachbereich Rechtswissenschaft der Universität Trier zur Begutachtung eingereicht. Das Erstgutachten erstattete Prof. Dr. Bernd von Hoffmann. Das Zweitgutachten erstellte Prof. Dr. jur. utr. Rolf Birk. Das Prüfungsverfahren wurde im Wintersemester 1998/1999 abgeschlossen.

Vorwort

Die Idee zu meiner Arbeit entstand bei einer Tagung der Utrechts Gezelschap voor Konsumentenrecht am „Molengraaff Instituut voor Privaatrecht“ am 15. April 1992, an der ich dank der Vermittlung meines späteren Doktorvaters Prof. Dr. Bernd von Hoffmann teilnehmen durfte. Dort kam ein Problem zur Sprache, das später im Zusammenhang mit den „Gran-Canaria-Fällen“ die deutsche Rechtsprechung und die deutsche internationalprivatrechtliche Literatur beschäftigen sollte. Letzlich geht es dabei, was die Kommission in neueren Richtlinienentwürfen auch berücksichtigt hat, um die Festlegung des internationalen Anwendungsbereichs der nationalen Richtlinienumsetzungsbestimmungen und um die Durchsetzung des gemeinschaftsrechtlichen Verbraucherschutzniveaus gegenüber einer kollisionsrechtlichen Rechtswahl. Unter diesem Blickpunkt eröffnen sich die vielfältigen internationalprivatrechtlichen und gemeinschaftsrechtlichen Facetten des Problems, die für mich Anlaß waren, mich im Rahmen meines Promotionsvorhabens eingehender damit auseinanderzusetzen.

Ich danke allen, die mich bei der Durchführung meines Promotionsvorhabens unterstützten und mich ermutigt haben, durchzuhalten.

Meine Eltern und Herr Frank Gehendges gaben mir den nötigen häuslichen Rückhalt. Mein Mitdoktorand Herr Serge-Daniel Jastrow LL.M. war stets ein fachlich kompetenter Ansprechpartner, er gab mir viele wertvolle Anregungen.

Frau Dr. Ursula Epp, Frau Dr. Helene Boriths Müller, Herr Dr. Wolfgang Hau und Herr Dr. Guido Odendahl haben mir durch unsere gemeinsamen Gespräche die Möglichkeit gegeben, meine Gedanken zu ordnen und meine Thesen fortzuentwickeln.

Die Gutachten erstellten mein Doktorvater Prof. Dr. Bernd von Hoffmann und Prof. Dr. jur. utr. Rolf Birk. Das Land Rheinland-Pfalz unterstützte das Vorhaben durch die Gewährung eines Promotionsstipendiums nach dem Landesgraduiertenförderungsgesetz.

Inhaltsverzeichnis

VORWORT	V
INHALTSVERZEICHNIS	VII
ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS	XVII
A. EINLEITUNG - AUFRISS DES KOLLISIONSRECHTLICHEN PROBLEMS UND SYSTEMATISCHE EINORDNUNG DES THEMAS.....	1
I. WECHSELWIRKUNGEN ZWISCHEN EUROPÄISCHEM GEMEINSCHAFTSRECHT UND IPR.....	1
1. <i>Folgerungen aus dem Europäischen Gemeinschaftsrecht für die Ausgestaltung des (nationalen) IPR</i>	2
a. Primäres Gemeinschaftsrecht und (nationales) IPR.....	3
b. Sekundäres Gemeinschaftsrecht und IPR	5
c. Gemeinschaftsübereinkommen	8
2. <i>Einflüsse des IPR auf das Gemeinschaftsrecht</i>	9
a. Gran-Canaria-Fälle	10
b. Allgemeine Problematik	12
c. Gang der Untersuchung	14
II. GEGENSTAND DER UNTERSUCHUNG	17
1. <i>Einschränkung auf verbraucherschützende Privatrechtsangleichungsrichtlinien</i>	17
2. <i>Verbraucherschutz im EVÜ und geschützter Personenkreis in ausgewählten Privatrechtsangleichungsrichtlinien</i>	20
a. Verbraucherbegriff der Gemeinschaftsübereinkommen	22
b. Verbraucherbegriff der Privatrechtsangleichungsrichtlinien	22
B. EG-RICHTLINIEN ALS INSTRUMENT DER RECHTSANGLEICHUNG.....	27
I. KOMPETENZGRUNDLAGEN.....	27
1. <i>Historische Entwicklung der EG-Verbraucherpolitik</i>	27
2. <i>Kompetenzgrundlagen für verbraucherschützende EG-Richtlinien auf dem Gebiete des Privatrechts</i>	31
a. Bis zum 1. Juli 1987: Art. 100 EGV in Verbindung mit Art. 3 Buchst. h EGV	34
aa. Erforderlichkeit der Rechtsangleichung	35
bb. Umfang der Rechtsangleichung	40

b. Seit dem 1. Juli 1987: Art. 100a EGV in Verbindung mit Art. 7a Abs. 2 EGV	43
aa. Unterschiede zur Rechtsangleichung nach Art. 100 EGV	43
bb. Binnenmarktziel und Verbraucherschutz	44
c. Seit dem 1. November 1993: Art. 129a EGV	47
3. <i>Kompetenzgrundlagen für die Aufnahme von Kollisionsnormen in derartige</i>	
<i>Richtlinien</i>	51
a. Zuständigkeit zur Regelung kollisionsrechtlicher Materien	52
aa. Souveränität des Gesetzgebers	52
bb. Geändertes Vorgehen bei der Rechtsangleichung	55
cc. Wettbewerbsregulierende Wirkung des Kollisionsrechts	58
b. Vorgaben für die inhaltliche Ausgestaltung solcher Kollisionsregeln	60
aa. Kollisionsnormen zur Ermittlung der maßgeblichen mitgliedstaatlichen	
Richtlinienumsetzung	61
bb. Kollisionsnormen zur Abgrenzung des Anwendungsbereichs des	
Gemeinschaftsrechts im Verhältnis zu Drittstaaten	62
cc. Kombination allseitiger und einseitiger Anknüpfungen	65
4. <i>Subsidiaritätsprinzip</i>	66
a. Prinzip der beschränkten Verbandskompetenz (Art. 3b Abs. 1 EGV)	67
b. Subsidiarität im engeren Sinn (Art. 3b Abs. 2 EGV)	67
aa. Bestehen eines tatsächlichen Regelungsbedürfnisses	68
bb. Notwendigkeit der Regelung auf Gemeinschaftsebene	71
c. Erforderlichkeit (Art. 3b Abs. 3 EGV)	74
aa. Rechtsangleichung statt Rechtsvereinheitlichung	75
bb. Erlaß von Richtlinien anstelle von Verordnungen	76
cc. Aufstellung von Mindeststandards	76
II. RICHTLINIENUMSETZUNG	79
1. <i>Umsetzungspflicht</i>	80
a. Grundlagen	80
b. Durchsetzung der Umsetzungspflicht	82
aa. Unmittelbare Anwendbarkeit der Richtlinie	83
bb. Richtlinienkonforme Auslegung des nationalen Rechts	88
cc. Gewährung eines gemeinschaftsrechtlichen Schadensersatzanspruches	92
c. Erforderliche Umsetzungsmaßnahmen	93

d. Wirkungen der Richtlinie nach erfolgter Umsetzung	96
2. <i>Umsetzungsspielräume</i>	98
a. Richtlinien auf Grundlage des Art. 100 EGV	100
aa. Rechtfertigung strengerer mitgliedstaatlicher Bestimmungen vor dem Hintergrund der Grundfreiheiten	102
bb. Rechtfertigung strengerer mitgliedstaatlicher Bestimmungen durch sekundärrechtliche Schutzklauseln	103
cc. Regelung von der Richtlinie offengelassener Fragen	104
b. Richtlinien auf Grundlage des Art. 100a EGV	104
aa. Voraussetzungen des Ausscherrechts nach Art. 100a Abs. 4 EGV	106
bb. Ausschermöglichkeiten aufgrund einer sekundärrechtlichen Schutzklausel	108
c. Richtlinien auf Grundlage des Art. 129a EGV	109

C. GRENZEN FÜR DIE AUSGESTALTUNG DES INTERNATIONALEN ANWENDUNGSANSPRUCHS.....	111
I. PRIMÄRES GEMEINSCHAFTSRECHT	111
1. <i>Kompetenzrechtliche Schranken</i>	111
2. <i>Diskriminierungsverbot</i>	113
3. <i>Grundfreiheiten</i>	116
a. <i>Parteiautonomie</i>	120
b. <i>Objektives Vertragsstatut</i>	123
c. <i>Sonderanknüpfung zwingenden Rechts</i>	124
aa. <i>Sonderanknüpfung von Verbraucherverträgen</i>	124
bb. <i>Eingriffsnormen und ordre public</i>	130
II. SEKUNDÄRES GEMEINSCHAFTSRECHT	133
1. <i>Internationale Durchsetzung der Richtlinienvorgaben</i>	133
2. <i>Durchsetzung weiterreichender nationaler Schutzstandards</i>	134
III. GEMEINSCHAFTSÜBEREINKOMMEN	137
1. <i>Spezielle Kollisionsnormen in Richtlinien</i>	137
2. <i>Spezielle Kollisionsnormen einzelner Mitgliedstaaten</i>	139
3. <i>Bindungswirkung der Gemeinschaftsübereinkommen</i>	142
a. <i>Rechtsgrundlage der Übereinkommen</i>	144
aa. <i>EuGVÜ</i>	145

bb. EVÜ.....	145
b. Stellung innerhalb der Systematik des Gemeinschaftsrechts	147
aa. Gemeinschaftsübereinkommen und primäres Gemeinschaftsrecht.....	148
bb. Gemeinschaftsübereinkommen und sekundäres Gemeinschaftsrecht	149
cc. Selbstverständnis der Gemeinschaftsübereinkommen.....	150
c. Form	150
d. Zielsetzung und Inhalt.....	151
e. Inkrafttreten und Entfaltung innerstaatlicher Wirkungen.....	152
aa. Verpflichtung der Unterzeichnerstaaten	152
bb. Erstreckung auf neue Mitgliedstaaten.....	153
f. Erklärung von Vorbehalten, Suspendierung von Vertragspflichten und Kündigung.....	154
g. Kontrolle durch die Gemeinschaftsorgane	155
h. Ergebnis.....	157

D. DURCHSETZUNG DES INTERNATIONALEN ANWENDUNGSANSPRUCHS

DER RICHTLINIE MITTELS EINER VORRANGIGEN KOLLISIONSNORM..... 159

I. HAUSTÜRWIDERRUFSRECHT-RICHTLINIE	163
1. Zwecksetzung der Richtlinie.....	164
2. Rechtfertigung einer speziellen Kollisionsregel.....	165
a. Wettbewerbspolitische Ziele.....	165
b. Wirtschaftspolitische Ziele	166
3. Bestimmung der maßgeblichen Anknüpfungskriterien aus dem Regelungszweck	167
a. Verbraucherschutz	167
b. Wettbewerbs- und wirtschaftspolitische Zielsetzung	171
4. Durchsetzung dieses internationalen Anwendungsanspruchs mittels des nationalen Rechts.....	172
II. VERBRAUCHERKREDITRICHTLINIE	177
1. Zwecksetzung der Richtlinie.....	177
2. Rechtfertigung einer speziellen Kollisionsregel.....	178
a. Verbraucherschutz	178
b. Wettbewerbs- und wirtschaftspolitische Ziele.....	179
3. Bestimmung der maßgeblichen Anknüpfungskriterien aus dem Regelungszweck	179

4. Durchsetzung dieses internationalen Anwendungsanspruchs mittels des nationalen Rechts.....	181
III. PAUSCHALREISERICHTLINIE.....	183
1. Zwecksetzung der Richtlinie.....	184
2. Rechtfertigung einer speziellen Kollisionsregel.....	185
3. Bestimmung der maßgeblichen Anknüpfungskriterien aus dem Regelungszweck.....	186
4. Durchsetzung dieses internationalen Anwendungsanspruchs mittels des nationalen Rechts.....	188
IV. AGB-RICHTLINIE.....	189
1. Konkretisierung der kollisionsrechtlichen Vorgaben.....	189
a. Schutz bei Rechtswahl.....	190
b. Günstigkeitsvergleich.....	191
c. Enger Zusammenhang mit dem Gebiet der Mitgliedstaaten.....	192
2. Erforderliche Maßnahmen im Sinne des Art. 6 Abs. 2 der AGB-Richtlinie.....	196
a. Art. 3 Abs. 3 EVÜ/Art. 27 Abs. 3 EGBGB.....	197
b. Art. 5 Abs. 2 EVÜ/Art. 29 Abs. 1 Nrn. 1-3 EGBGB.....	197
c. Art. 7 EVÜ/Art. 34 EGBGB.....	197
3. Umsetzung des Art. 6 Abs. 2 der AGB-Richtlinie in Deutschland.....	199
a. § 12 ABGB alte Fassung.....	199
b. § 12 ABGB in der Fassung des ersten Referentenentwurfs.....	200
c. § 12 ABGB in der Fassung des überarbeiteten Referentenentwurfs.....	202
V. TIMESHARING-RICHTLINIE.....	205
1. Konkretisierung der kollisionsrechtlichen Vorgaben.....	205
a. Schutz nur vor den Folgen einer Rechtswahl.....	206
b. Günstigkeitsvergleich.....	210
c. Belegenheit der Immobilie in einem Mitgliedstaat.....	210
2. Erforderliche Umsetzungsmaßnahmen.....	211
3. Umsetzung des Art. 9 Abs. 2 der Timesharing-Richtlinie in Deutschland.....	211
VI. FERNABSATZRICHTLINIE.....	215
1. Konkretisierung des kollisionsrechtlichen Regelungsbedarfs.....	215
a. Teleshopping.....	215
b. Marketing im Internet.....	216
2. Kollisionsrechtliches Regelungsanliegen der Fernabsatzrichtlinie.....	218

3. Erforderliche Umsetzungsmaßnahmen	219
--	-----

E. DURCHSETZUNG DES INTERNATIONALEN ANWENDUNGSANSPRUCHS

MIT BESTEHENDEN KOLLISIONSRECHTLICHEN INSTRUMENTEN 221

I. ART. 3 ABS. 3 EVÜ/ART. 27 ABS. 3 EGBGB.....	223
1. <i>Vom EVÜ vorausgesetztes Verständnis der Rechtswahl</i>	223
a. Nicht nur materiellrechtliche Wirkungen	223
b. Kreis der wählbaren Rechtsordnungen	225
aa. Nicht nur objektiv verbundene Rechte	227
bb. Motive der Parteien für die Rechtswahl unerheblich	228
2. <i>Relevante Auslandsbezüge</i>	230
a. Objektives Vertragsstatut nicht entscheidend.....	231
b. Einzelne Anknüpfungsmomente.....	232
aa. Ausländischer Abschlußort	233
bb. Staatsangehörigkeit der Vertragsparteien.....	234
cc. Verbindung mit einem Auslandsgeschäft	234
3. <i>Sachverhalte des Binnenmarktes</i>	235
II. ART. 5 ABS. 2 EVÜ/ART. 29 ABS. 1 NRN. 1-3 EGBGB	237
1. <i>Rechtsfolgen des Art. 5 Abs. 2 EVÜ/Art. 29 Abs. 1 Nrn. 1-3 EGBGB</i>	238
a. Allseitige Sonderanknüpfung	239
b. Zwingendes Recht im Sinne dieser Vorschrift.....	239
c. Durchführung eines Günstigkeitsvergleichs	240
2. <i>Bestehen einer planwidrigen Regelungslücke</i>	243
a. Sachlicher Anwendungsbereich.....	243
b. Räumlich-situativer Anwendungsbereich	245
3. <i>Zulässigkeit einer Analogie zu Art. 5 Abs. 2 EVÜ/Art. 29 Abs. 1 EGBGB</i>	248
a. Zulässigkeit einer Analogie zu Normen in internationalen Übereinkommen	249
b. Pflicht zur einheitlichen Auslegung der Kollisionsnormen nach Art. 18 EVÜ/Art. 36 EGBGB.....	250
aa. Wertungen des EVÜ als Auslegungsmaßstab.....	250
bb. Bedeutung der geplanten Auslegungszuständigkeit des EuGH.....	252
c. Art. 5 Abs. 2 EVÜ/Art. 29 Abs. 1 EGBGB als Ausnahmevorschrift	253
d. Vereinbarkeit der einzelnen Vorschläge mit den Wertungen des EVÜ.....	256

aa. Ausweitung des sachlichen Anwendungsbereichs.....	257
bb. Ausweitung des räumlichen Anwendungsbereichs	258
III. ART. 7 EVÜ/ART. 34 EGBGB	261
1. Anwendbarkeit des Art. 7 EVÜ/Art. 34 EGBGB neben Art. 5 EVÜ/Art. 29 EGBGB 261	
2. Möglichkeiten zur Berücksichtigung international zwingenden Rechts im Rahmen des Art. 7 EVÜ/Art. 34 EGBGB	264
a. Kreis der mittels Art. 7 EVÜ/Art. 34 EGBGB durchsetzungsfähigen Normen.....	265
b. Maßgebliche Rechtsordnung für die Qualifikation als Eingriffsnorm	266
c. Eingriffsnormen des Forums	268
d. Drittstaatliche Eingriffsnormen	270
aa. Art. 7 Abs. 1 EVÜ.....	270
bb. Rechtslage in Deutschland.....	278
e. Sonderproblem: Eingriffsnormen der lex causae.....	280
aa. Grundsätzliche Anwendbarkeit.....	281
bb. Ausnahmen	282
cc. Anwendungswille der Norm als einzig relevantes Kriterium	282
f. Konkurrierende Anwendungsansprüche mehrerer Rechtsordnungen.....	283
3. Durchsetzung verbraucherschützender Richtlinienumsetzungsbestimmungen als Eingriffsnormen.....	285
a. Durchsetzung kraft ausdrücklicher Anordnung.....	285
b. Auslegung der Richtlinienumsetzungsbestimmungen	286
aa. Zugehörigkeit der Norm zum öffentlichen Recht	287
bb. Maßgeblichkeit des Regelungszwecks.....	288
cc. EG-Richtlinien als Eingriffsnormen	294
dd. Bedeutung des Inlandsbezugs.....	296
4. Ergebnis - Erfüllung der Richtlinienvorgaben bei Durchsetzung der Richtlinienumsetzungsbestimmungen als Eingriffsnorm.....	298
a. Ableitung des Anwendungswillens der Richtlinienumsetzungsbestimmungen	298
b. Möglichkeiten zur Verwirklichung dieser Vorgaben im Rahmen des Art. 7 EVÜ/Art. 34 EGBGB.....	299
c. Vereinbarkeit mit den Wertungen des EVÜ.....	301
d. Möglichkeiten eines Günstigkeitsvergleichs im Rahmen des Art. 7 EVÜ/Art. 34 EGBGB.....	303

IV. UNWIRKSAMKEIT DER RECHTSWAHL NACH ART. 8 ABS. 2 EVÜ/ART. 31 ABS. 2 EGBGB...	305
1. <i>Wirkungsweise dieser Vorschrift</i>	305
2. <i>Anwendbarkeit auf Rechtswahlvereinbarungen</i>	306
a. Insbesondere Rechtswahl in AGB	306
aa. Einbeziehungskontrolle.....	306
bb. Inhaltskontrolle.....	308
b. Schwebend unwirksame Willenserklärungen.....	309
V. ORDRE-PUBLIC-VORBEHALT	311
1. <i>Ergebniskontrolle</i>	311
2. <i>Kontrollmaßstab</i>	311
a. <i>lex fori</i>	312
b. Einflüsse des europäischen Gemeinschaftsrechts.....	314
c. Beeinflussung des nationalen ordre public durch internationale Standards.....	316
3. <i>Relativität des ordre public</i>	317
a. Erforderlicher Inlandsbezug	317
b. Besonderheiten beim gemeinschaftsrechtlich eingefärbten ordre public.....	319
aa. Erforderlicher Binnenmarktbezug.....	319
bb. Anwendung gegenüber dem Recht anderer Mitgliedstaaten.....	320
4. <i>Rechtsangleichung durch Richtlinien und ordre public</i>	321
a. Anwendung gegenüber Staaten, die die Mindeststandards der Richtlinie nicht umgesetzt haben.....	322
aa. Verhältnis zum Vertragsverletzungsverfahren.....	322
bb. Nationale Richtlinienumsetzungsbestimmungen als wesentliche Grundsätze des Gemeinschaftsrechts.....	323
b. Durchsetzung von über die Richtlinienvorgaben hinausgehenden Standards	324
5. <i>Methodische Schwächen der Durchsetzung von Verbraucherschutzstandards mittels des ordre-public-Vorbehalts</i>	326
a. Funktionsweise des ordre-public-Vorbehalts	326
b. <i>lex-foi</i> -Maßstab	328
c. Erfordernis eines Inlandsbezugs	329
d. Ermittlung des anwendbaren Ersatzrechts	329
e. Korrektur des Rechtsanwendungsergebnisses im Einzelfall	329
6. <i>Ergebnis</i>	330

VI. GESETZESUMGEHUNG	331
1. <i>Dogmatische Einordnung und Rechtsfolgen</i>	331
2. <i>Tatbestandliche Voraussetzungen</i>	331
3. <i>Formen</i>	333
a. <i>Echte Gesetzesumgehung</i>	333
b. <i>Unechte Gesetzesumgehung</i>	333
c. <i>Simulation</i>	334
4. <i>Gesetzesumgehung durch kollisionsrechtliche Rechtswahl</i>	334
a. <i>Grundsätzlich unbeschränkte Rechtswahl bei Fällen mit Auslandsberührung</i>	334
b. <i>Ausnutzung vorhandener Auslandsbezüge</i>	335
5. <i>Ergebnis</i>	336
VII. RICHTLINIENKONFORME AUSLEGUNG VON GENERALKLAUSELN DES NATIONALEN MATERIELLEN RECHTS	337
1. <i>Wettbewerbsrechtliche Generalklausel des § 1 UWG</i>	337
a. <i>Internationaler Anwendungsbereich</i>	338
aa. <i>Anknüpfung an den Werbemarkt</i>	338
bb. <i>Ausnahmen</i>	339
b. <i>Sachlicher Anwendungsbereich</i>	340
c. <i>Ergebnis</i>	342
2. <i>Überprüfung der Rechtswahl anhand § 9 AGBG</i>	343
3. <i>Anwendung deliktsrechtlicher Generalklauseln</i>	343
4. <i>Ergebnis</i>	344
F. FAZIT	345
G. ZUSAMMENFASSUNG	347
LITERATURVERZEICHNIS	349
ANHANG	383
ÜBERSICHT ÜBER DIE IM RAHMEN DIESER ARBEIT UNTERSUCHTEN PRIVATRECHTANGLEICHUNGSRICHTLINIEN DER EG	383

Abkürzungsverzeichnis

a. A.	anderer Ansicht
ABl. EG	Amtsblatt der Europäischen Gemeinschaften
Abs.	Absatz
AcP	Archiv für die civilistische Praxis
a. F.	alte Fassung
AG	Amtsgericht
AGB	Allgemeine Geschäftsbedingungen
AGBG	Gesetz zur Regelung des Rechts der Allgemeinen Geschäftsbedingungen
Ann Inst Dr Int	Annuaire de l'Institut de Droit International (Paris)
Art.	Artikel
AW/R	Außenwirtschaft/Recht im Außenhandel
BAG	Bundesarbeitsgericht
BAGE	Entscheidungen des Bundesarbeitsgerichts, Amtliche Sammlung
BB	Betriebsberater
Bd.	Band
Begr.	Begründer
BerDtGesVölkerR	Berichte der Deutschen Gesellschaft für Völkerrecht
BGB	Bürgerliches Gesetzbuch
BGBL	Bundesgesetzblatt

BGH	Bundesgerichtshof
BGHZ	Entscheidungen des Bundesgerichtshofs in Zivilsachen
Btx	Bildschirmtext
Buchst.	Buchstabe
BVerfG	Bundesverfassungsgericht
BVerfGE	Entscheidungen des Bundesverfassungsgerichts, Amtliche Sammlung
bzw.	beziehungsweise
Cass	Cour de Cassation, Sections Civiles
CLJ	The Cambridge Law Journal (Cambridge)
CMLR	Common Market Law Review (Dordrecht)
Dalloz	Recueil Dalloz Sirey (Paris)
DB	Der Betrieb
d. h.	das heißt
Diss.	Dissertation
DÖV	Die öffentliche Verwaltung
DVBt	Deutsches Verwaltungsblatt
EG	Europäische Gemeinschaft
EGBGB	Einführungsgesetz zum Bürgerlichen Gesetzbuch
EGV	Vertrag zur Gründung der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft vom 25. März 1957
ELR	European Law Review (London)

EU	Europäische Union
EUV	Vertrag über die Europäische Union vom 7. Februar 1992
EuGH	Gerichtshof der Europäischen Gemeinschaften
EuGHE	Entscheidungen des Gerichtshofs der Europäischen Gemeinschaften, Amtliche Sammlung
EuGVÜ	Brüsseler EWG-Übereinkommen über die gerichtliche Zuständigkeit und die Vollstreckung von Entscheidungen in Zivil- und Handelssachen vom 27. September 1968
EuR	Europarecht
EuZW	Europäische Zeitschrift für Wirtschaftsrecht
EVÜ	Römisches EWG-Übereinkommen über das auf vertragliche Schuldverhältnisse anzuwendende Recht vom 19. Juni 1980
EWR	Europäischer Wirtschaftsraum
EWS	Europäisches Wirtschafts- und Steuerrecht
FS	Festschrift
GG	Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland
GRURint	Gewerblicher Rechtsschutz und Urheberrecht, Internationaler Teil
G/T/E	von der Groeben/Thiesing/Ehlermann, Kommentar zum EWG-Vertrag
HausTWG	Gesetz über den Widerruf von Haustürgeschäften
h. M.	herrschende Meinung
Hrsg.	Herausgeber

ICLQ	The International and Comparative Law Quarterly (London)
i. d. F.	in der Fassung
i. d. R.	in der Regel
i. e. S.	im engeren Sinne
IPR	Internationales Privatrecht
IPRax	Praxis des Internationalen Privat- und Verfahrensrecht
IPRspr.	Die Deutsche Rechtsprechung auf dem Gebiete des internationalen Privatrechts
i. V. m.	in Verbindung mit
i. w. S.	im weiteren Sinne
IZVR	Internationales Zivilverfahrensrecht
JCP	Journal of Consumer Policy (Deventer)
J trib	Journal des Tribunaux (Brüssel)
Jura	Juristische Ausbildung - Jura
JuS	Juristische Schulung
JZ	Juristenzeitung
LG	Landgericht
McGILLJ	The McGill Law Journal (Montreal)
MDR	Monatsschrift für Deutsches Recht
MLR	The Modern Law Review (Oxford)
MüKo	Münchener Kommentar

m. w. Nachw.	mit weiteren Nachweisen
n. F.	neue Fassung
NILR	Netherlands International Law Review = Nederlands Tijdschrift voor International Recht (Leyden)
NJW	Neue Juristische Wochenschrift
Nr.	Nummer
Nrn.	Nummern
OLG	Oberlandesgericht
RabelsZ	Rabels Zeitschrift für ausländisches und internationales Privatrecht
Rec des Cours	Recueil des Cours de l'Academie de droit international (Paris)
Rs.	Rechtssache
Rev crit dr i p	Revue critique de droit international privé (Paris)
Rev hell dr int	Revue hellénique de droit international (Athen)
Rev int dr comp	Revue internationale de droit comparé (Paris)
Rev trim dr europ	Revue trimestrielle de droit européen (Paris)
Riv dir int priv proc	Rivista di diritto internazionale privato e processuale (Padua)
RIW	Recht der Internationalen Wirtschaft
Rz.	Randziffer
S.	Satz/Seite
SEW	Sociaal-Economische Wetgeving, Tijdschrift voor Europees en economisch Recht (Zwolle)

TvC	Tijdschrift voor Consumentenrecht (Deventer)
TzWrG	Gesetz über die Veräußerung von Teilzeitnutzungsrechten an Wohngebäuden (Teilzeit-Wohnrechtgesetz)
Unterabs.	Unterabsatz
UWG	Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb
VerbrkrG	Verbraucherkreditgesetz
VersR	Versicherungsrecht
vgl.	vergleiche
VuR	Verbraucher und Recht
WM	Wertpapier-Mitteilungen
WRP	Wettbewerb in Recht und Praxis
YbEuropL	Yearbook of European Law (Oxford)
ZEuP	Zeitschrift für Europäisches Privatrecht
ZfA	Zeitschrift für Arbeitsrecht
ZfRV	Österreichische Zeitschrift für Rechtsvergleichung (Wien)
ZGR	Zeitschrift für Unternehmens- und Gesellschaftsrecht
ZHR	Zeitschrift für das gesamte Handelsrecht
ZIP	Zeitschrift für Wirtschaftsrecht (früher: Insolvenzrecht - Zeitschrift für die gesamte Insolvenzpraxis)
ZVglRWiss	Zeitschrift für vergleichende Rechtswissenschaft
z. Zt.	zur Zeit